

JUNGES THEATER BONN



Materialmappe
Fünf Freunde

von Moritz Seibert
nach dem Roman Enid Blyton



Inhalt

Begrüßung.....	3
Informationen zu Inhalt, Autor und Thema.....	4
Autorin Enid Blyton	5
Leben.....	5
Werk und Bedeutung	6
Artikel aus der Süddeutschen Zeitung „Geschlechterklischees - Rosa war mal Jungensache“	7
Thema: Das Mädchen George/Georgina	8
Was bedeutet Transgender?.....	8
Das Theaterstück	9
Das Team von 'Fünf Freunde' am Jungen Theater Bonn.....	9
Die Figuren	10
Presseartikel „Über Freundschaft und Vertrauen“	11
Ideen zur Vorbereitung des Theaterstücks	13
Die Sache mit George	13
Verfolgungsjagd	14
Der Schatz.....	14
George vertraut den Freunden	15
Ideen zur Nachbereitung des Theaterstücks	15
Fragen zur Nachbereitung	15
Detektiv-Alarm	16
Anhang	16

"Tausend Gedanken schossen mir gleichzeitig durch den Kopf.
Ich hatte mir immer gewünscht, das Wrack gründlich zu untersuchen."

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir laden Sie mit dieser Materialmappe ein, den Besuch des Theaterstücks *Fünf Freunde* mit Ihren Schülern vorzubereiten, sie auf das Stück einzustimmen und anschließend das Gesehene zu vertiefen und sich mit den Themen des Stückes auseinanderzusetzen.

Sie finden hier spielerische Anregungen, theaterpädagogische Übungen sowie Hintergrundinformationen zum Stück, zur Autorin Enid Blyton und zu den Themen des Stückes. .

All diese Ideen sind lediglich Vorschläge. Wir hoffen aber, Ihnen und Ihren Schülern damit Lust zu machen auf das Theaterstück, Ihnen eine kreative Nachbereitung zu ermöglichen und so zu einen wundervollen und bereichernden Theatertag beizutragen.

Und nun wünschen wir viel Spaß mit der Materialmappe und unserem Theaterstück *Fünf Freunde*!

Mit den besten Grüßen

Heike Werntgen und Evi Mürlebach
Theaterpädagoginnen Junges Theater Bonn

Informationen zu Inhalt, Autor und Thema

Als Enid Blyton 1942 den ersten Roman über die ‚Fünf Freunde‘ schrieb, hat sie sich nicht träumen lassen, welchen gigantischen Erfolg dieses und die vielen weiteren Abenteuer ihrer fünf Helden haben würden. Insgesamt 69 Bücher über die ‚Fünf Freunde‘ sind bisher erschienen, von denen allerdings nur die ersten 21 von Enid Blyton selbst verfasst wurden. Weit über 100 Millionen der Bücher wurden insgesamt weltweit verkauft, die Geschichten lieferten außerdem die Vorlage für zahlreiche Verfilmungen, Fernsehserien, Hörspiele - und nun auch für ein Theaterstück, das im September 2015 am JTB uraufgeführt wurde.

Besonders begeistert sind die Geschwister Julian, Richard und Anne nicht, als ihre Eltern ihnen die Pläne für die Sommerferien präsentieren: Statt wie üblich gemeinsam ans Meer zu fahren, sollen die drei alleine zu ihrem Onkel reisen, dem Bruder ihres Vaters, den sie kaum kennen, und dessen Tochter den eigenwilligen Namen Georgina trägt. Aber ihnen bleibt keine Wahl. Kaum haben die Ferien begonnen, da setzen ihre Eltern sie schon in einen Bus, der sie nach Norden an die Küste bringt, in das trostlose Kaff, in dem diese merkwürdigen Verwandten leben.

Schon bei der Ankunft werden die drei heftig überrascht: Das Haus ihres Onkels ist viel schöner, als sie es sich vorgestellt hatten. Ihr Onkel ist dafür noch viel merkwürdiger, als sie ihn in Erinnerung hatten. Und seine Tochter Georgina sieht aus wie ein Junge, sie scheint ein richtiges Ekelpaket zu sein und sie besteht darauf, George genannt zu werden. Na das kann ja heiter werden...

Doch bald taut ihre sonderbare Cousine – oder ist sie eher ein Cousin? – ein wenig auf. Die kleine Insel, die nur einen Steinwurf entfernt im Meer liegt, gehört ihr – behauptet sie jedenfalls. Und vor der Insel liegt ein altes Schiffswrack auf dem Meeresgrund, das angeblich ihrem Ur-Ur-Ur-Großvater gehört hat, genauso wie ein unermesslicher Goldschatz, den er auf dem Schiff transportiert haben soll. Vor allem aber hat sie einen besten Freund, der Tim heißt, und den sie vor ihren Eltern geheim halten muss: Tim ist ein Hund, eine Promenadenmischung, nicht der schönste Hund aller Zeiten, aber der lustigste und klügste. Nun sind die fünf Freunde komplett.

Einige Tage später fahren sie gemeinsam mit einem Ruderboot hinaus aufs Meer, zu dem Wrack und dann zu der Insel. Plötzlich zieht ein gewaltiger Sturm auf, die Kinder wollen auf der Insel abwarten, bis das Wetter sich beruhigt, doch dann wirft eine besonders heftige Sturmböe Teile des alten Schiffswracks ans Ufer. Die Kinder rudern dort hin und finden in den Trümmern des Wracks eine alte Holzschatulle. Eingraviert sind die Initialen von Georges Ur-Ur-Ur-Großvater. Ob sich in der Kiste etwas von dem Gold befindet? Oder wenigstens ein Hinweis darauf, wo er es versteckt hat?

Ehe die fünf Freunde sich versehen, befinden sie sich inmitten des größten Abenteuers ihres Lebens – auf der Suche nach einem sagenhaften Goldschatz, im Wettlauf gegen die Zeit und gegen zwei Verbrecher, die es ebenfalls auf das Gold abgesehen haben...

Dass diese erste aller ‚Fünf Freunde‘-Geschichten viel mehr als nur ein spannender Abenteuerroman ist, legt schon die nunmehr 70 Jahre anhaltende Beliebtheit der Geschichte bei Kindern und ihren Eltern nahe. JTB-Intendant Moritz Seibert hat den Roman jetzt erstmalig in deutscher Sprache für die Bühne bearbeitet und hat die Uraufführung des Stückes selber inszeniert. Kinder im Alter der Figuren werden die Hauptrollen spielen, während die Rollen der Erwachsenen von den Profischauspielern aus dem JTB-Ensemble übernommen werden.

Autorin Enid Blyton

Leben

Enid Blyton ist in Beckenham/Kent (England) aufgewachsen und zur Schule gegangen. Sie war bereits als Kind eine richtige Leseratte und ihr war schon damals klar, dass sie später einmal Bücher für Kinder schreiben möchte. Nach dem Abitur machte sie aber erst eine Ausbildung zur Erzieherin, arbeitete als Kindermädchen und gründete eine Schule. Um Bücher für Kinder schreiben zu können, wollte sie erst einmal viel Zeit mit Kindern verbringen und ihre Wünsche und Träume erfahren. Der Arbeit mit Kindern hatte sie später viele ihrer Ideen zu verdanken. Auch tauchen Orte, Personen oder Ereignisse aus ihrem Leben in einigen ihrer Bücher wieder auf. Enid Blyton war zweimal verheiratet. Sie hat zwei Töchter, die aus der ersten Ehe stammen. Bevor 1922 ihr erstes Kinderbuch *Kindergeflüster* (*Child Whispers*) erschien, eine Gedichtsammlung für Kinder, schrieb sie zahlreiche journalistische Texte für pädagogische Zeitschriften und Bücher. Auf das erste Kinderbuch folgte eine kaum überschaubare Anzahl von weiteren Kinder- und Jugendbüchern. Zusätzlich schrieb sie auch noch Theaterstücke für Kinder und Filmdrehbücher. Außerdem gab sie von 1927-59 ihre eigenen Zeitschriften heraus: *Sunny Stories for Little Folks*, *Enid Blyton's Sunny Stories*, *Enid Blyton's Magazine*.



Enid Blyton hat in ihrem Leben eine ungeheure Menge an Büchern geschrieben, manchmal sogar mehrere gleichzeitig. Es gibt von ihr mehr als 400 Buchtitel, die millionenfach verkauft wurden. Davon wurden viele in über 60 Sprachen übersetzt und auch verfilmt.

Werk und Bedeutung

Enid Blyton ist eine der erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchschritstellerinnen der Welt. Nach den Verkaufszahlen ihrer Bücher ist sie sogar die erfolgreichste überhaupt. Sie schrieb Geschichten für alle Altersstufen. Das waren vor allem Internats-, Ferien-, Familien-, Geschwister-, Abenteuer- oder Naturgeschichten, aber auch Sachbücher und nacherzählte Bibelgeschichten.

Am bekanntesten sind ihre mehrbändigen Serien wie *Hanni und Nanni (St. Clare's)*, *Dolly (Malory Towers)*, *Die verwegenen Vier (Secret)*, *Die schwarze Sieben (The Secret Seven)*, *Fünf Freunde (The Famous Five)* oder ihre Abenteuer- und Geheimnis-Serien. Darin erleben Kinder in ihrem alltäglichen Leben Abenteuer, kommen Geheimnissen auf die Spur oder helfen sogar, kriminalistische Fälle aufzudecken. Dabei spielen Freundschaften eine große Rolle.

In der Internatsserie *Hanni und Nanni* geht es um die Zwillinge Hanna und Marianne. Obwohl sie sich von ihrem Charakter her sehr unterscheiden, sind sie unzertrennlich. Die beiden verbringen einen Teil ihrer Schulzeit in einem Mädcheninternat, wo sie mit ihren Mitschülern und den anderen Personen des Hauses und der Umgebung viele Abenteuer erleben. Um Abenteuer und Geheimnisse geht es auch in der *Rätsel-um...-Serie*. In verlassenen Häusern, alten Schlössern oder dunklen Kellern hört man unheimliche Geräusche und es geschehen rätselhafte Dinge. Was es damit auf sich hat, finden die Kinder Dina, Robert, Barny und der Hund Stubs jedes Mal aufs Neue heraus.

Enid Blyton erzählte ihre Geschichten zwar realitätsnah, doch sie sind kein Spiegel der Wirklichkeit. Sozial- oder Gesellschaftskritik findet man in ihren Büchern nicht, dafür eine heile und oft idyllische Kinderwelt. Und auch wenn ihre Protagonisten ab und zu in Schwierigkeiten geraten, gibt es am Ende ein Happy End. Blyton benutzte immer wiederkehrende Themen, Charaktere oder Handlungsabläufe in ihren einfach und oft vorhersehbar geschriebenen Geschichten. Es geht häufig um das Erleben von Abenteuern, um das Bestehen in einer Gruppe oder um enge Freundschaften. Die Figuren sind anhand ihres Aussehens oder ihrer Handlungen immer in den Gegensätzen von Gut oder Böse gezeichnet. Wobei sich der Gute gegen den Bösen durchsetzt oder sich der Böse zum Guten ändert – wie im Märchen.

Nicht alle Enid-Blyton-Serien, wie sie in Deutschland erschienen sind, entsprechen den englischen Originalausgaben. Es wurden teilweise einige Bände von anderen Autoren hinzugefügt oder Namen von Personen und Orten der deutschen Sprache angepasst. Insgesamt wurden die Serien in den 1980er Jahren überarbeitet, weil viele Begriffe, Ausdrücke oder Verhaltensweisen nicht mehr zeitgemäß waren. Außer den Serien hat Enid Blyton auch einzelne Bücher geschrieben. Zum Beispiel das Buch *Heckenerzählungen (Tales of Green Hedges)*. Darin sind kurze Erzählungen versammelt die vom Leben verschiedener Tiere in einer Hecke und deren naher Umgebung erzählen. Die Hecke ist Nistplatz, bietet Schutz vor Gefahren oder schlechtem Wetter. Aber vor allem ist sie für alle die darin leben ein Zuhause.

Oder sie hat Geschichten aus der Bibel nacherzählt wie in den beiden Bilderbüchern über das Neue Testament (*New Testament Picture Books*).

Enid Blytons Bücher werden heute noch gern von Kindern gelesen, obwohl die Themen und Inhalte mittlerweile eher veraltet sind. Das liegt sicher daran, dass die Autorin in einer leicht verständlichen Sprache schrieb, dass ihre Bücher den kindlichen Sinn von Gerechtigkeit widerspiegeln und, dass kindliche Wünsche, wie das Erleben von Abenteuern, im Vordergrund der Handlung stehen. Außerdem hat sie eine Kinderwelt erschaffen, in denen die Protagonisten ohne ständige Aufsicht durch die Erwachsenen selbständig handeln können. Und welches Kind wünscht sich das nicht?

Quelle: http://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/autoren/blyton_enid.html

Artikel aus der Süddeutschen Zeitung „Geschlechterklischees - Rosa war mal Jungensache“

Bestimmt gibt es Jungen, die gerne etwas in Rosa anziehen würden. Aber wenn sie das tun, dann werden sie ziemlich sicher ausgelacht. Rosa ist doch eine Farbe für Mädchen, heißt es dann. Und für Jungs? Ja, für die gibt es Blau.

Aber warum mögen viele Mädchen eigentlich so gerne Rosa? Das weiß niemand so genau. Angeboren ist es bestimmt nicht. Und auch nicht unumstößlich. Schließlich war vor hundert Jahren Rosa die Farbe der Jungs. Echt wahr.

Als die belgische Prinzessin Astrid im Jahr 1927 ihr Kind erwartete, war sie sich sicher, dass es ein Sohn werden würde. Deshalb dekorierte sie die Wiege "in der Jungenfarbe Rosa". Rosa galt nämlich damals als "das kleine Rot". Und Rot stand für Blut und Kampf - und damit für Männlichkeit.

Im Jahr 1918 schrieb eine amerikanische Frauenzeitschrift: Rosa sei nun mal "die kräftigere und damit für Jungen geeignete Farbe". Die Mädchenfarbe damals war dagegen Blau. Denn auf alten Bildern in der Kirche trägt die Jungfrau Maria ganz häufig Blau. Also war Hellblau, "das kleine Blau", für die Mädchen vorgesehen. Erst später änderte sich diese Sicht.

Vielleicht lag es an den Blue Jeans, die aufkamen und von Männern getragen wurden. Oder an den blauen Arbeitsanzügen oder den dunklen Marineuniformen. Blau wurde plötzlich zur Männerfarbe. So ist es bis heute geblieben. Und wahrscheinlich finden kleine Jungs so lange Blau toll, und kleine Mädchen so lange Rosa, bis sich die Modewelt wieder etwas anderes ausdenkt.“

Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/sz-kinderzeitung-geschlechterklischees-typisch-maedchen-typisch-junge-1.1104307-2> vom 26. April 2012, 16:14 Uhr

Thema: Das Mädchen George/Georgina

Was bedeutet Transgender?

Über die Entstehung von Transsexualität gibt es zahlreiche wissenschaftliche Theorien, erwiesen ist bis jetzt allerdings noch nichts. Evident ist, dass Geschlechtsidentitätsstörungen nicht auf ein "falsches Verhalten" der Eltern zurückzuführen sind. (...) Es dürfte jedenfalls eine Vielfalt von Faktoren zur Ausbildung einer TransGender-Persönlichkeit beitragen, also dazu, dass ein Mensch sich dem aus körperlicher Sicht "anderen" Geschlecht zugehörig fühlt. Viele TransGenders glauben schon sehr früh zu erkennen, dass sie "im falschen Körper geboren" sind, und für die Diagnose Transsexualität nach der derzeit geltenden Klassifikation des ICD 10 ist "der Wunsch, zum anderen Geschlecht zu gehören" ein Kriterium, das schon im Kindes- oder Jugendalter beobachtet werden kann.

Bei Kindern, die sich nicht immer entsprechend der tradierten Geschlechterrolle verhalten, kann noch nicht von Geschlechtsidentitätsstörung gesprochen werden. Mädchen die auf Bäume klettern und Buben die mit Puppen spielen, haben meist kein Problem mit ihrem Geschlecht. Zumindest solange es ihnen nicht eingeredet wird und solange sie nicht die Zugehörigkeit zu ihrem Geschlecht in Zweifel ziehen.

Besteht eine Gewissheit, dem "anderen" Geschlecht näher zu sein, so sollte diese Position spielerisch akzeptiert werden. Kinder brauchen in dieser Situation wirklich Eltern die hinter ihnen stehen und Schulen, die diese Entwicklung akzeptieren. Wenn die Eltern ihrem Kind diesen "Unfug austreiben" wollen, ziehen sich TG-Kinder in der Regel zurück, brechen Kontakte ab, ja verweigern auch den Lehrern, die sie mit einem offensichtlich nicht passenden Namen ansprechen, alle Antworten. Kinder, die um ihre Geschlechtsidentität ringen müssen, weisen zumeist deutliche Entwicklungsdefizite auf. Dabei ist ein Wechsel des sozialen Geschlechts heutzutage auch für Kinder bei weitem nicht mehr so problematisch wie noch vor wenigen Jahren. In der Pubertät ist es grundsätzlich nicht ungewöhnlich, die eigene Geschlechtlichkeit zu hinterfragen. Häufig geschieht das in Form eines Rollenspiels, das auch transvestitische Züge tragen kann. So wie viele Menschen in dieser Phase ihres Lebens auch homoerotische Erfahrungen machen dient es letztlich dem Abbau von Berührungsängsten und der Reifung der Persönlichkeit. Bei anhaltender Infragestellung des Ursprungsgeschlechts kann erst der reale Rollenwechsel die Sicherheit schaffen, die für etwaige nachfolgende therapeutische Schritte wie eine Hormontherapie zur Hintanhaltung der Pubertät notwendig ist.

Am Beginn steht jedenfalls die Erkenntnis, dass Geschlecht in seiner sozialen Dimension recht wenig mit der körperlichen Realität zu tun hat. Das Empfinden der Geschlechtszugehörigkeit ist nicht die Folge eines erkenntnistheoretischen Prozesses nach Maßgabe körperlicher Merkmale, sondern das Ergebnis von Identifikationen mit Menschen des nächsten sozialen Umfelds, meist unbewusst und deshalb - ebenso wie bei "normalen" Entwicklungen - nicht leicht steuerbar.

Quelle: <http://www.transx.at/Pub/Kinder.php>

Das Theaterstück

Das Team von 'Fünf Freunde' am Jungen Theater Bonn

Old George	Giselheid Hoensch
Mr Peters	Bernard Niemeyer
Julian	Benedikt Lewalter / Gustavo Jochim
Dick = Richard	Victor Abs / Oscar Kafsack
Anne	Lilly Spiegel / Maxine Bender
George / Georgina	Tamina Friedrich / Louise Buhl
Alf	David Tereschin / Josia Vantroyen
Tim (ein Hund)	Svenja
Onkel Quentin	Jan Herrmann
Tanta Fanny	Andrea Brunetti
Mann 1	Bernard Niemeyer
Mann 2	Karl Lienkamp
Police Officer	Sandra Kernenbach
Regie:	Moritz Seibert
Bühne:	Moritz Seibert / LaurentiuTuturuga
Kostüm:	Brigitte Winter
Requisite:	Katharina Kastner
Ausstattungsassistenz:	Katharina Westerhoff
Technische Leitung:	Claudius Bruns
Theaterpädagogik:	Heike Werntgen & Evi Mürlebach

Die Figuren

Georgina Kirrin

(genannt George, in den dt. Buchausgaben auch Georg), Tochter des Wissenschaftlers Quentin Kirrin und seiner Frau Fanny, ist zu Beginn der Buchserie elf Jahre alt. Sie will lieber ein Junge sein, hasst Kleider und Puppen und wird als abweisend, frech und mürrisch, im Grunde aber tapfer und treu beschrieben. Sie hat kurze Haare und ist die Cousine der übrigen drei Kinder. Die *Felseninsel*, die sich schon seit vielen Jahren im Familienbesitz befindet, gehört ihr. Sie ist sehr stolz darauf, dass einer ihrer Vorfahren ein großer Kapitän war.

Julian Kirrin

ist mit seinen zwölf Jahren der Anführer und Wortführer der Fünf Freunde. Er tritt sehr reif auf und hat immer eine Lösung für alle Schwierigkeiten.

Richard Kirrin

ist der elfjährige Bruder von Julian und Anne. Er ist der Spaßvogel und zieht George gelegentlich mit ihrem Wunsch, ein Junge zu sein, auf. Außerdem ist er ein leidenschaftlicher Esser.

Anne Kirrin

ist zehn Jahre alt, die kleine Schwester von Julian und Dick und wird als rollenkonformes Mädchen dargestellt. Sie hasst eigentlich Abenteuer und ist – im Gegensatz zu George – eher hausmütterlich.

Timotheus

häufig Timmy genannt und manchmal auch kurz Tim, ist der fünfte im Bunde: ein überdurchschnittlich intelligenter Mischlingshund, den George im Moor gefunden hat und der ihr nun gehört. George liebt ihn über alles.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%BCnf_Freunde

Presseartikel „Über Freundschaft und Vertrauen“

Zwei Mädchen lassen sich plötzlich die Haare kurz schneiden, ein Hund soll das Bellen auf Kommando lernen – kurz vor der Uraufführung von „Fünf Freunde“ im September herrscht Ausnahmezustand im Jungen Theater Bonn. Seit über 70 Jahren gibt es Enid Blytons vermutlich beliebteste Kinderbande der Welt. Generationen von Kindern haben die Abenteuer von Julian, Richard (in den Büchern wird er meist „Dick“ genannt), Anne, George und ihrem Hund Timmy als Bücher, Hörspiele, Fernsehserien oder Kinofilme verschlungen. Nur im Theater waren die „Fünf Freunde“ in Deutschland bisher noch nie zu sehen. Jetzt hat das „Junge Theater Bonn“ (JTB) endlich die Rechte erhalten, den ersten Roman „Fünf Freunde erforschen die Felseninsel“ auf die Bühne zu bringen. Seit Ende Juli laufen die Proben für die Uraufführung am 5. und 6. September in Bonn. Die drei Geschwister Julian, Richard und Anne müssen die Sommerferien bei ihrem Onkel Quentin verbringen, den sie bisher gar nicht kennen. Er lebt mit seiner Frau und seiner Tochter Georgina in einem kleinen Ort am Meer. Die drei Kinder sind von diesen Aussichten wenig begeistert. Dass ihre Cousine Georgina wie ein Junge aussieht und George genannt werden will, wäre ja noch zu verkraften. Doch sie verhält sich ausgesprochen feindselig und lässt nichts unversucht, um die Verwandtschaft möglichst schnell wieder weg zu ekeln...

George: die anspruchsvollste Rolle für Kinderdarsteller

Auf der Bühne des JTB wird die Geschichte von der gealterten George erzählt. Giselheid Hoensch, seit 25 Jahren als Schauspielerin fest am JTB engagiert, übernimmt die Rolle. Die junge George spielen abwechselnd Louise Buhl und Tamina Friedrich, beide zwölf Jahre alt und schon seit zwei Jahren im Nachwuchsensemble des JTB. Sich für diese Rolle die Haare kurz zu schneiden, war für die beiden zunächst eine echte Überwindung – doch das war nicht das Schwerste. JTB-Intendant Moritz Seibert, der die „Fünf Freunde“ inszeniert, zählt „George“ zu den anspruchsvollsten Rollen, die es am JTB für Kinder bisher gab. „George hat sich einen ziemlich festen Panzer zugelegt, um sich vor den Verletzungen zu schützen, die sie immer wieder erlebt, weil sie nicht das typische Mädchen ist“, sagt Seibert. So sehr George sich auch bemüht, gemein zu den Geschwistern zu sein – bei Julian beißt sie damit auf Granit. Irgendwann taut sie auf und nimmt die drei mit auf ihre geliebte Felseninsel. Dort erlebt die Clique ein spannendes Abenteuer, das sich um einen sagenumwobenen Goldschatz dreht.

Zum ersten Mal echte Tiere auf der Bühne

Immer dabei: Georges Hund Timmy. Die Mischlingshündin Svenja übernimmt im JTB diese Rolle und gibt damit ihr Bühnendebüt. Zugleich ist es das erste Mal, dass im JTB ein echtes Tier mitspielt. Svenja ist auf ihre Aufgabe gut vorbereitet, jeder gelungene Einsatz ist mit einer leckeren Belohnung verbunden. Nur das Bellen auf Kommando klappt noch nicht so ganz – dafür ist Svenja einfach zu gut erzogen.

Das JTB erzählt mit den „Fünf Freunden“ nicht nur eine der weltweit erfolgreichsten Abenteuergeschichten, sondern auch eine Geschichte über Freundschaft, Vertrauen und über den Umgang mit Menschen, die sich nicht in die Schablonen der Gesellschaft sperren lassen. „Wenn wir es schaffen, dass die Zuschauer über diese Fragen noch nachdenken, wenn die Vorstellung schon lange vorbei ist, haben wir unser Ziel erreicht“, erklärt Seibert, der das Stück für Zuschauer ab acht Jahren empfiehlt. Drei Wochen bleiben ihm und seinem Team noch, bis das Publikum sich bei der Uraufführung ein Bild davon machen kann, ob das gelungen ist. Und ob „Timmy“ das Bellen noch gelernt hat.

Quelle: http://www.kaenguru-online.de/de/-ber-freundschaft-und-vertrauen-/___id/5334/themen.html?cat=131

Artikel in der Känguru, August 2015

Ideen zur Vorbereitung des Theaterstücks

Geheime Detektivzeichen

Alle SchülerInnen stehen im Kreis. Es wird nicht gesprochen. Wenn zwei sich in die Augen schauen und so unmerklich wie möglich blinzeln dürfen sie den Platz tauschen. Es darf nicht mehr als einmal mit demselben Mensch der Platz getauscht werden. Diese vorbereitende Übung eignet sich für alle Altersgruppen.

Variante: alle sitzen im Kreis auf Stühlen. Einer hat keinen Stuhl, der ist der Detektiv und versucht herauszubekommen, wer als nächstes tauscht um sich selber auf den frei gewordenen Stuhl zu setzen. Hat der Detektiv einen Stuhl ergattert, ist derjenige, der es nicht geschafft sich wieder zu setzen, der neue Detektiv. Diese Spiel-Variante eignet sich ebenfalls für alle Altersstufen.

Material:

nichts

Zeitumfang:

ca. 10 min (pro Variante)

Die Sache mit George

Die Schüler werden in Vierergruppen eingeteilt (ggf. auch in Fünfergruppen je nach Anzahl der Schüler). Jede Gruppe bekommt den Textausschnitt (siehe Anhang Seite 16) und überlegt sich in ca. 10 min Probenzeit eine Szene. Die Szenen werden dann der Klasse präsentiert.

Im Anschluss wird über Georges Wunsch, kein Mädchen zu sein, gesprochen. Hierzu kann in Klassen ab Stufe 7 der Text „Was bedeutet Transgender“ (Seite 8) genutzt werden.

Material:

Textausschnitt,

Text „was bedeutet Transgender“ (ab Klasse 7)

Zeitumfang:

10 min Probe

10 min Präsentation

10 -15 min Gespräch

Verfolgungsjagd

Die Klasse wird in Gruppen von jeweils sechs Schülern eingeteilt. Sollte das nicht aufgehen, kann es auch eine Gruppe geben, die kleiner ist. Einer ist der "Verbrecher", er führt die Gruppe an.

Die anderen fünf sind die fünf Freunde und folgen dem Verbrecher und ahmen seine Bewegung nach. Immer wenn der Verbrecher sich umdreht, drehen die fünf Freunde sich auch um und tun so, als wenn sie ganz "unauffällig wären". Die Rollen können nach kurzer Zeit auch getauscht werden, so dass jemand anderes der "Verbrecher" ist. Variante: Nach einer kurzen Probenzeit führen die einzelnen Gruppen ihre Version der Verbrecherjagd vor. Die anderen schauen zu und applaudieren nach jeder gezeigten Szene.

Diese Übung sowie die Variante der Übung kann ab der zweiten Klasse genutzt werden.

Material:

nichts
Kreide

Zeitumfang:

Probenzeit: 10 min
Präsentation: ca. 10 min

Der Schatz

Es werden verschiedene Gegenstände auf einen Tisch gelegt, wie z. B. Geldstücke, Kompass, Zeichnungen, Flaschenpost, Zirkel, Werkzeuge, Taschentuch, Foto etc. Nun sollen sich alle genau einprägen, wie und welche Dinge auf dem Tisch liegen. Es werden zwei Gruppen (jeweils circa 5 Kinder) vor die Tür geschickt. Nun verändern ein oder zwei der verbleibenden Kinder die Anordnung der Gegenstände und entfernen außerdem mindestens einen Gegenstand. Die zwei Gruppen, die die Klasse verlassen haben, werden wieder in den Klassenraum gerufen. Nun besprechen die Gruppen leise, welche Veränderungen sie bemerkt haben und notieren diese. Dann werden beide Notizen vorgelesen, die Gruppe, die die meisten Veränderungen korrekt bemerkt hat, hat gewonnen.

Ab der dritten Klasse kann die Übung durchgeführt werden, je älter die Schüler sind, desto komplexer können die Veränderungen sein.

Material:

Verschiedene Gegenstände, ggf. Schatzkiste, Notizzettel, Stifte

Zeitumfang:

10 - 15 min

George vertraut den Freunden

Die Klasse wird in Gruppen von jeweils fünf Kindern (ggf. auch vier Kindern, dann wird Timmy der Hund weggelassen) eingeteilt. Die Kinder bilden einen Kreis und halten sich an den Händen. Ein Kind geht in die Mitte und ist George, die erst Vertrauen zu den anderen fassen muss. „George“ schließt die Augen. Nun führen die anderen Kinder „George“ durch den Raum ohne, dass George irgendwo anstößt oder stolpert. Im zweiten Schritt kann diese Übung auch ohne Sprache durchgeführt werden. Im besten Fall ist jedes Kind einmal „George“.

Ab Klasse 3 kann diese Vertrauensübung durchgeführt werden.

Material:

Ggf. leise Musik

Zeitumfang:

10 - 15 min

Ideen zur Nachbereitung des Theaterstücks

Fragen zur Nachbereitung

Die Schüler beantworten jeder für sich spontan die Fragen zur Nachbereitung (siehe Anhang Seite 18). Es gibt hierbei kein „richtig“ – oder „falsch“. Im Anschluss erfolgt ein Klassengespräch.

Die Fragen zur Nachbereitung eignen sich für alle Altersstufen.

Material:

Fragen-Zettel, Stifte

Zeitumfang:

10 min Schreiben

10-15 min Reflexion

Detektiv-Alarm

Die Spielfläche wird in zwei Hälften eingeteilt. Die SchülerInnen bewegen sich zu Musik (gerne spannende "Krimimusik") durch den Raum. Bei Musikstopp frieren alle ein (Theaterbegriff "Freeze"). Dann stellt die Spielleitung eine Frage zum Theaterstück, die die SchülerInnen mit "ja" oder "nein" beantworten, in dem sie entweder zur "Ja-Seite" der Spielfläche oder zur "Nein-Seite" der Spielfläche gehen.

Beispielfragen:

"Heißt Georges Insel Felsinsel?"

"Ist George die Cousine von Anne, Julian und Richard?"

"Hat George sich gefreut, dass mit Anne, Julian und Richard ihre Ferien verbringen durfte?"

"Findet Onkel Quentin die Schatzsuche der Fünf Freunde gut?"

"Fühlt sich George von ihren Eltern verstanden?"

"Sind die Fünf bereits am Anfang der Geschichte Freunde?"

"Wurde das Stück aus Sicht von Richard erzählt?"

Die Nachbereitung „Detektiv-Alarm“ kann ab der zweiten Klasse gespielt werden. Ab Klasse 5 können auch komplexere Fragen zum Stück sowie zur Ästhetik und zu theatralen Mitteln gestellt werden.

Im Anschluss an das Spiel findet eine kurze Gesprächsrunde statt in der das Stück rekapituliert wird und über die Entwicklung der Freundschaft gesprochen wird. Es können auch andere Aspekte herausgearbeitet werden wie etwa die Erzählperspektive des Theaterstücks.

Material:

Musikanlage, Musik

Zeitumfang:

10 min Schreiben

5 -15 min Reflexion

Anhang

Textausschnitt 1

Fragebogen zur Nachbereitung

Textausschnitt 1

ANNE: Hallo?!

GEORGE: Was willst du?

ANNE: Bist du Georgina?

GEORGE: Nein!

ANNE: Ah!? Und wer bist du dann?

GEORGE: Ich wüsste nicht, was dich das angeht!

ANNE: Also ich bin jedenfalls deine Cousine Anne. Und ich finde, du könntest ruhig ein bisschen netter sein!

GEORGE: Ich bin George. Wag es nicht noch einmal, mich Georgina zu nennen.

ANNE: Meinetwegen. George finde ich sowieso schöner. Georgina klingt irgendwie – nach Limonade.

GEORGE: Ich kann besser klettern und besser schwimmen als jeder Junge, und ich rudere besser als all die Fischerjungen hier. Nur damit das klar ist!

JULIAN: Anne? Ist Georgina da?

RICHARD: Kusine Georgine! Komm her und gib schön Pfötchen!

GEORGE reißt die Tür auf und baut sich bedrohlich vor den beiden Jungen auf.

RICHARD: Ach du heilige Kuh!

ANNE: Ihr müsst sie George nennen. Sonst reagiert sie nicht.
Ich glaub die hat 'nen echten Dachschaden.

RICHARD: Na, das kann ja heiter werden...

JULIAN: Ach, das wird schon... Kommt, wir gehen frühstücken. Und dann zum Strand!

Fragebogen zur Nachbereitung

Wie hat dir das Theaterstück gefallen?

Hat dich das Stück berührt? Wenn ja, was hat dich am meisten berührt?

Was war der stärkste Moment des Theaterstücks?

Welche Figur hat dir am besten gefallen und warum?

Warum wurde die Geschichte von der alten George erzählt?

An welcher Stelle im Theaterstück wurden George, Julian, Richard und Anne Freunde?

Warum hat ein echter Hund mitgespielt?

Wäre es auch möglich gewesen, den Hund anders darzustellen? Wenn ja, welche Möglichkeiten hätte es noch gegeben?

Wärst du auch gerne mal ein Junge, wenn du ein Mädchen bist oder ein Mädchen wenn du ein Junge bist? Und wenn nicht, warum nicht?

Georges sagt "Ihr Angebot ist wirklich sehr großzügig, aber mir bedeutet die Felseninsel viel mehr als alles Geld der Welt". Was ist dein größter Schatz?